

Theater in der Josefstadt

Premiere 15. April 2010, 19.30 Uhr

Christopher Hampton

nach **Sándor Márai**

Die Glut

Produktion des Schauspielhaus Graz

Regie Ingo Berk

Bühnenbild Damian Hitz

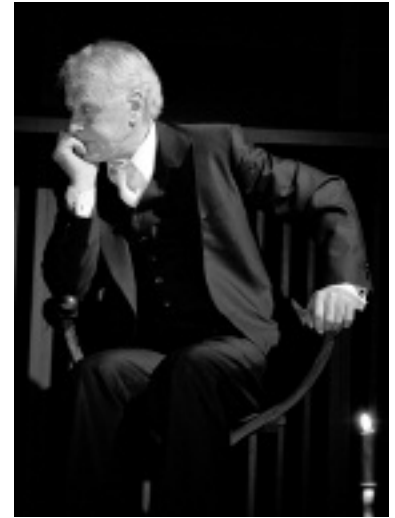
Kostüme Renáta Balogh

Musik Patrik Zeller

Henrik Helmuth Lohner

Konrad Gerhard Balluch

Nini Gerti Pall



In einem ungarischen Schloss im kriegserschütterten Europa der 1940er Jahre erwartet Henrik, ein General der k.u.k. Armee im Ruhestand, die Ankunft Konrads. Es ist die erste Begegnung des Freundespaars seit mehr als vierzig Jahren. Nach einer seltsamen Begebenheit, die sich während eines Jagdausflugs ereignete, verließ Konrad damals über Nacht und ohne eine Nachricht zu hinterlassen seine Heimat. Nun sehen sich die beiden Freunde als alte Männer wieder, um sich ein erstes Mal mit den folgenschweren Geschehnissen aus ihrer Vergangenheit zu konfrontieren. Henrik hofft, in dieser Nacht die Antworten zu erhalten, auf die er seit Jahrzehnten wartet.

Sándor Márais berühmtester Roman erschien bereits 1942, doch erst ein halbes Jahrhundert später wurde er zum Welterfolg. Als Kammerstück komponiert, ist er für eine Dramatisierung geradezu prädestiniert.

Pressestimmen

Regisseur Ingo Berk hat auf genaue Gesten und präzise Sprache gesetzt, und das Konzept ging auf. Helmuth Lohner zeigt in diesem Beinahe-Monolog die ganze Bandbreite seines Könnens fernab von billiger Effekthascherei. Er stellt die gequälte Seele dieses Mannes in kleinen Blicken, in fast zufälligen Handbewegungen, in der Körperhaltung zur Schau.

APA

Helmuth Lohner freilich ist eine glänzende Besetzung für diese Rolle. Die quälende Frage nach dem Verrat wird bei ihm zum greifbaren, ja körperlichen Unbehagen. Hier ist ein Meister seines Faches am Werk, der es immer wieder schafft zu berühren. (...) Ihm zuschauen ist ein reines Vergnügen.

Kronen Zeitung

Am Ende langer Jubel und stehende Ovationen im Grazer Schauspielhaus.

Salzburger Nachrichten

Regisseur Ingo Berk setzt auf theatralische Reduktion und verlässt sich auf die Aussagekraft der Bühne von Damian Hitz, auf Patrik Zellers suggestive Musik und auf die Erfahrung der drei Schauspieler. Darüber hinaus braucht er, um das Beziehungsgeflecht zu interpretieren, nichts als drei Sessel, die mit symbolischer Bedeutung aufgeladen werden. Mit jeder Handbewegung der Hand und des Kopfes, mit jedem Ton stellt Helmuth Lohner in der Rolle des Henrik hohe Darstellungskunst unter Beweis.

Drehpunktkultur

Die Glut wird unterstützt von:

